

Gottfried Keller (1819-1890)

Tod und Dichtera

Tod:

Deiner bunten Blasen Kinderfreude
Hängt und bricht an meiner Sensenschneide,
5 Wirf zur Seite nunmehr Rohr und Schaum,
Mache dich auf, aus ist der Traum!

Dichter:

10 Halte weg die Sense! Lasse steigen
Meiner Irisbälle bunten Tanz!

Tod:

15 Schon an meinem Schädel platzt der Reigen,
Und ein Ende nimmt der Firlefanzen!

Dichter:

20 Lass! Ich will dich als das Beste preisen,
Trost und Labsal alles Menschentumes!

Tod:

25 Nicht bedarf ich Schrecklicher des Ruhmes;
Spare deine falschen Schmeichelweisen!

Dichter:

30 Weh, noch schuld' ich manche schöne Pflichten!

Tod:

Reif genug schon bist du den Gerichten!

35

Dichter:

Doch die lieblichste der Dichtersünden
Lass nicht büßen mich, der sie gepflegt:
40 Süsse Frauenbilder zu erfinden,
Wie die bittre Erde sie nicht hegt!

Tod:

45 Warum hast du solchen Spass getrieben,
Schemen zu ersinnen und zu lieben?

Dichter:

50 Sind sie nicht auf diesem kleinen Sterne,
Blühn sie doch wo in der Weltenferne,
Blut von meinem Blute; zu verderben
Bin ich nicht, eh' jene sterben!

55 Tod:

Ei, da fahr' ich hin, sie wegzumähen,
Und sie müssen gleich mit dir vergehen!

60 Dichter:

Hui! Da fährt er hin ins Uermessne
Und ich bin der glückliche Vergessne,
Spiele weiter in des Lebens Fluten,
65 Bis er findet jene schönen Guten!
(196 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/keller/gedichte/chap168.html>